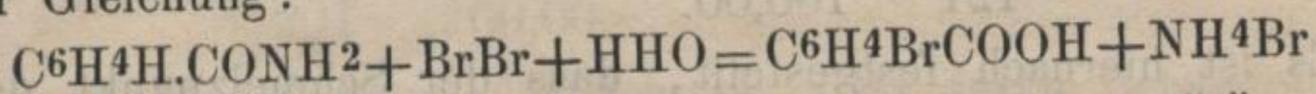


### Einwirkung von Brom auf Benzamid.

Es war zu vermuthen, dass, wenn man Benzamid mit Brom und Wasser in zugeschmolzenen Glasröhren behandelte, sich eine Monobrombenzoësäure bilden würde, nach der Gleichung:



Es blieb zu untersuchen, welche Monobrombenzoësäure man auf solche Weise erhielt, da ja ganz verschiedene Monobrombenzoësäuren entstehen, je nachdem das Brom in das Benzol neben die Gruppe  $\text{CH}_3$  sich einfügt und dann der Methylrest oxydirt wird (Paramonobrombenzoësäure) oder ob das Brom unmittelbar neben die schon fertige Carboxylgruppe eintritt (Orthomonobrombenzoësäure). Vielleicht konnte die schwach saure Gruppe  $\text{CONH}^2$  eine Bromsalylsäurebildung bedingen.

Durch Einwirkung von fünffach Chlorphosphor auf Benzoësäure dargestelltes Benzoylchlorid wurde mit concentrirtem, alkoholischem Ammoniak zusammengebracht und auf diese Weise, durch folgendes Umkrystallisiren des gut ausgewaschenen Productes, das Benzamid in farblosen, glänzenden Krystallen dargestellt, deren Schmelzpunkt bei  $+125^\circ \text{C}$  lag. Liebig und Wöhler <sup>1)</sup>, die zuerst die Darstellung des Benzamids und seine Eigenschaften lehrten, geben den Schmelzpunkt zu  $+115^\circ \text{C}$  an, und alle mir bekannt gewordenen chemischen Lehrbücher geben diesen Schmelzpunkt an. Ich musste also Zweifel über die Reinheit meiner Substanz hegen, und eine Verbrennung darüber entscheiden lassen. Es fand sich, dass

<sup>1)</sup> Ann. d. Chemie u. Pharm. 3, 268.